

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

233 (2.10.1884)

Beilage zu Nr. 233 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 2. Oktober 1884.

Rechtssprechung.

30) **Durch Scheeren und Brandung.**
(Fortsetzung.)
Jetzt entfiel Thurid wirklich eine Thräne, der eine zweite folgte, und bald wurden daraus zwei kleine helle Bäche, die an ihren Wangen herabrieselten. In diesem Augenblick gedachte sie auf's Stärkste der Liebe, die der gute, gerade, einfache Vater ihr stets erzeigt hatte, und der, wenn er ihr ein Geschenk machte, that, als ob er es empfangt. Wie oft würde er nicht das kleine Fohlen lieblos, dachte sie, und da floßen ihre Thränen auf's neue.
Was Wiborg an Wigdis schrieb, blieb für die andern ein Geheimnis. Aber der Brief machte die Hausfrau auf Fagerli jedesmal, wenn sie an Thurid dachte, sehr ernst und besorgt.
An einem Morgen, ein paar Tage später, war der Himmel trübe, wolkenverdeckt, die Luft warm und drückend. Mit der Arbeit ging es langsam von statten, die Sense wollte nicht fassen, weil in der Nacht kein Thau gefallen war, und die Schwüle machte die Arbeiter schlaff. Es waren erst zwei Stunden nach Tagesanbruch verfloßen, aber zwischen den Felsen kann selbst zu dieser frühen Stunde eine unerträgliche Hitze herrschen, wenn die Sonne, hinter Wolken versteckt, dennoch ihre Wärme spendet und kein milderer Windhauch erfrischend durch's Thal weht.
„Heut bekomme ich mein Tagewerk, die dreißig Faden im Gebirge, nicht fertig“, sagte einer der Arbeiter, indem er die Junge aus dem Mund streckte, wie um frische Luft einzuatmen, während er damit beschäftigt war, mit der sorgfältigsten Genauigkeit, als gelte es, selbst den feinsten Grashalm zu fangen, die Runse eines kleinen Hügel abzumähen.
„Ich auch nicht“, antwortete der Vormann der Arbeiter, der jenem gegenüberstand und in diesem Augenblick nicht besseres zu thun wußte, als mit dem Braunstein, womit er die Sense schärfen wollte, sich hinter dem Ohr zu krauen.
„Aber wir sind heut nicht die einzigen Faulenzer. Beide Mädchen sind ihrer Wege gegangen; sie meinen wahrscheinlich, daß das Gras, das wir gemäht haben, sich von selber zusammenhaken wird.“
„Ja, so sind sie. Nun, es ist ihre Sache, sich mit dem Bauer zurechtzufinden. Aber zum Kuck, was ist das für eine Partie, die dort auf dem Ball steht und das grün gefaltete seidene Tuch am Kopfe trägt?“
„Es war das Mädchen von Sölbäck, welches ihre Harke so ausgeputzt hat“, war die Antwort. „Sie nahm das Tuch vorhin vom Halse, die Hitze belästigte sie wohl, wie uns alle, und da hat sie es dann vergessen. Ueberhaupt so geputzt auf die Arbeit zu gehen, wie zur Kirche! Sie scheint mir ein närrisches Ding zu sein, nicht wahr?“

Literatur.

30) **Durch Scheeren und Brandung.**
(Fortsetzung.)
Aus Anlaß der goldenen Hochzeitfeier Ihrer Königlich Hochzeiten des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern und der Fürstin Josefine, Prinzessin von Baden, die am 21. Okt. d. J. in Sigmaringen begangen werden wird, hat Herr Dr. R. Th. Ringeler eine Festschrift verfaßt, welche zu dem bezeichnenden Termine im Verlag der Hofbuchhandlung von C. Tappan in Sigmaringen erscheinen wird. Dieselbe führt den Titel: „Karl Anton von Hohenzollern und die Beziehungen des fürstlichen Hauses Hohenzollern zu dem Hause Zähringen-Baden. Das Werk zerfällt in zwei Theile. Während der eine die im Laufe der Jahrhunderte zwischen den Häusern Hohenzollern und Zähringen-Baden geschlossenen ehelichen Verbindungen in fesselnder Weise

an uns vorüberführt, hierbei ein interessantes Stück der Geschichte beider erlauchten Familien entrollend, beschließt sich der andere Theil mit den hohen Jubilaren selbst. Die hervorragende Persönlichkeit des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern ist hier zum ersten Male in ihrer Bedeutung als Regent, Staatsmann, Soldat, Familienvater, Förderer von Kunst und Wissenschaft u. s. w. schriftstellerisch dargestellt. Nicht in gehaltenen Sätzen voll überchwänglichen Lobes, sondern an der Hand historischer Thatfachen entwirft der Verfasser das fesselnde Bild eines echt deutschen Fürsten. Aber auch der hohen Frau, die in herzoglicher Milde, Sanftmuth und Güte an der Seite des fürstlichen Jubilars steht, wird gedacht. Einen werthvollen Beitrag besitzt die typisch reich ausgestattete Festschrift an den beiden Photographien in Kabinetsformat des fürstlichen Jubelpaares. Dieselben sind nach den in diesem Sommer von dem berühmten Porträtmaler von Angeli gemalten, äußerst kunstvollen und sprechend ähnlichen Bildern des Fürsten und der Fürstin von dem Hofphotographen Hansknecht in München hergestellt. Der materielle Werth derselben kommt dem Preise gleich, der für die ganze Festschrift festgelegt ist, ein Verhältnis, das der Verlagsbehandlung nur durch besondere Umstände ermöglicht wurde.

Hier mag sich die Ankündigung eines Werkes anreihen, welches (im Verlage von Jul. Zwisler in Wolfenbüttel erscheinend) unter dem Titel „Zollernfrauen“ beabsichtigt, Charakterbilder aus der Sage und der Geschichte des preussischen Herrscherhauses zusammenzustellen. Der Verfasser, Johannes Schramme, stellt ein Buch in Aussicht — und die uns vorliegende erste Lieferung läßt erwarten, daß er seine Aufgabe erfüllen wird — welches in belehrender und zugleich unterhaltender Weise den weitesten Leserkreis, insbesondere auch den deutschen Frauen und Jungfrauen und unserer reiferen Jugend die zahlreichen bedeutenden und ausgezeichneten Frauen schildern soll, welche unserm deutschen Kaiserthum von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart angehört und Freund und Feind, Glück und Unglück mit den hohenzollern'schen Fürsten treu getheilt haben. Das Werk soll in 12 bis 15 Lieferungen zu 4 Bogen (à 75 Pfennig die Lieferung) erscheinen.

Mit dem 18. Bogen des auch von uns schon mehrfach rühmend erwähnten Werkes aus dem Verlag von Voigtländer in Kreuznach „Walhall Germanische Götter- und Heldensagen. Für Alt und Jung am deutschen Herd erzählt von Felix Dahn und Alex. Dahn“ (geb. Freim von Droste-Hülshoff). Mit mehr als 50 Bildtafeln, Textbildern, Kopfleisten und Schlüsselfiguren nach Federzeichnungen von Johannes Schreier“ schließt die Abtheilung „Götterlagen“ von Felix Dahn ab und beginnt die Arbeit seiner Gattin Theresie. Dieselbe, bereits durch ihre Geschichte vortheilhaft bekannt, bekundet in den vorliegenden Bogen 18–28 (Wälfungen, Beowulf und Kudrun) ein außergewöhnliches Erzählertalent. Wohlthunend berührt die marlige, der Heldensage durchaus angemessene Schreibweise. Eine Anzahl meisterhaft gezeichneter Bilder von Johannes Schreier erfreuen das Auge.

Der zweite, nunmehr vorliegende Theil der „Aegyptischen Geschichte“ von A. Wiedemann. Von dem Tode Tutmes III. bis auf Alexander den Großen. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, Preis M. 7, bildet den Abschluß des Werkes. Hatte der erste die Aufgabe gehabt, die Verhältnisse Aegyptens in geographischer und kulturhistorischer Beziehung darzulegen, die dem Historiker über das Land vorliegenden Quellen zu behandeln und im Anschlusse hieran die älteste Geschichte des Landes bis zu seinen ersten auswärtigen Eroberungen in Asten zu betrachten, so führt der vorliegende Theil ein in die späteren historischen Perioden bis zum Augenblicke, in welchem das Nilthal durch die Eroberung Alexanders des Großen in den Vau seines Weltreiches einbezogen ward und nunmehr Antheil nahm an der Entwicklung der helle-

nischen Kultur. Die hier behandelte Periode der ägyptischen Geschichte bietet außer für die Spezialgeschichte des Nilthals auch für die Geschichte der Nachbarländer ein hervorragendes Interesse durch die zahlreichen Beziehungen dar, in welche während ihres Verlaufs Aegypten zu Palästina, Syrien, Assyrien, Babylonien, Persien, Griechenland und anderen Staaten trat. Ein ausführliches alphabetisches Register am Schlusse dieses Theiles orientirt über die in dem Werke erwähnten Persönlichkeiten und wichtigsten Gegenstände.

Zur Geschichte des Zeitalters der Reformation versendet der Verlag von Fr. A. Perthes in Gotha zwei Novitäten, einmal die 3. Lieferung der Biographie Martin Luther's von Dr. Theodor Kolbe, ein Werk, über dessen Anlage und Ausführung an dieser Stelle schon eingehender berichtet wurde. Mit dieser Lieferung ist der erste Band (bis zum Edict von Worms) zu Ende geführt. Was wir beim Erscheinen der ersten Lieferung zum Lobe des ausgezeichneten Werkes gesagt haben, können wir nur bestätigen und dabei zugleich dem Wunsche Ausdruck geben, daß es dem Verfasser gepönnt sein möge, die Biographie des Reformators in derselben Weise zu fördern und zu vollenden, wie er sie begonnen hat.

Die zweite Novität betitelt sich: „Quellen und Forschungen zur Geschichte der Reformation.“ 1. Band. Alexander und Luther 1521. Die vervollständigte Alexander-Deppschens nebst Untersuchungen über den Wormser Reichstag. Von Dr. Theodor Brieger, ordentlichen Professor der Kirchengeschichte an der Universität Marburg. Erste Abtheilung. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1884. Preis 7 M.

Der Verfasser hat seit 15 Jahren auf dem Gebiete der Reformationsgeschichte gearbeitet und in den Reichthum ihrer Quellen einzudringen gesucht. Auf einer längeren archivalischen Reise durfte er einen Einblick in die Fülle des noch ungehobenen Quellenmaterials für die ihn beschäftigende Frage thun. Dieser Fülle gegenüber mußte ihm dasjenige, was bisher zugänglich war, durchaus unzureichend erscheinen. Und wenn er selbst in neun kurzen Monaten in italienischen Archiven nur einen kleinen Theil jener archivalischen Schätze zu heben vermochte, so hat er doch in der Ueberzeugung, daß unsere Kenntniß der allgemeinen Beziehungen des Reformationszeitalters noch auf lange hinaus zu meist und vor allem durch gewissenhafte und umsichtige Einzeluntersuchung zu fördern sein wird, diese „Quellen und Forschungen“ nicht zurückhalten wollen. Unseres Erachtens darf er sich des warmen Dankes aller Einsichtigen für seine gediegene Leistung versichert halten.

Dem gleichen Verlage gehört an: „Henrik Steffens“, Ein Lebensbild von Rich. Petersen, Pastor auf Seeland. Aus dem Dänischen von M. Michelsen. Mit Portrait. Preis 6 M.

Henrik Steffens, dieser als Naturforscher, Philosoph und Veletriff einflussreiche und in vieler Beziehung so merkwürdige Mann, verdient gewiß nicht der Vergessenheit anheimzufallen. Wir freuen uns daher, daß die von dem dänischen Pastor Richard Petersen verfaßte, von der Kopenhagener Gesellschaft für schöne Künste preisgekrönte, anschauliche und zuverlässige Biographie den deutschen Lesern durch die gewandte Uebersetzung Michelsens zugänglich gemacht worden ist. Steffens' Name ist mit dem Erwachen des neuen geistigen Lebens in Deutschland und mit den großen Ereignissen, unter denen dieser Umchwung sich vollzog, unauflöslich verknüpft. Der Verfasser hat darum auf das Sorgfältigste, nicht bloß Steffens' persönliche Verhältnisse, sondern auch die Bewegungen jener unvergeßlichen Zeit in großen Zügen zu schildern. Mit Interesse begleiten wir ihn nach Halle, Breslau und Berlin, sowie auf seinen zahlreichen Reisen und Wanderungen und verweilen mit besonderer Theilnahme bei seiner energischen, thätigen Arbeit an Preußens Erhebung, für welche er bei der akademischen Jugend Breslaus den ersten Anstoß gegeben hat.

30) **Durch Scheeren und Brandung.**
(Fortsetzung.)

„Ja, hast ganz recht; — aber ist sie das nicht, die dort unten den Fluß entlang geht?“

„Ja, freilich! Ja, nun muß das Fräulein wieder hinaus und spazieren gehen!“

„Sie hat Erlaubniß dazu, guter Freund; sie kann thun, was sie will, muß ich dir sagen; denn sie ist nicht nach Fagerli gekommen, um nützlich zu sein, wie du und ich“ — er begann wieder zu mähen, während sein Kamerad endlich seine Sense geschärft hatte.

Bald hielt der erste wieder bei der Arbeit inne und stützte sich auf den Schaft seiner Sense, sein Kamerad folgte seinem Beispiel. „Wer reitet dort über den Fluß auf dem weißen Pferde?“ fragte jener.

„Wo? — ach, dort! — das ist ja Gunnar Skulefson.“

„Wo reitet er denn nun gar hin? Er lenkt ja sein Pferd der Klust zu. Was will er denn da? Was nun?“

„Ja, das weiß weder ich noch du, Kamerad, was aus dem Thun der Rauneskulleute herauskommt!“ antwortete der Angeredete, indem er eine sehr tief sinnige Miene annahm und sich die Nase kratzte.

Der andere winkte beifällig dieser Weisheit zu, um zu zeigen, daß er die Situation sehr wohl verstand, wenn von Rauneskulle die Rede war. Und während er einen dicken Grashalm aus einer Vertiefung herauschnitt, sagte er: „Sie sollten schon längst von hier fort sein, alle zusammen!“

In der Klust herrschte selbst an diesem außerordentlich heißen Tage eine erquickende Kühle. Während noch eben der Fluß, der den trüben, bedeckten Himmel wieder spiegelte, der Thurid träge und müde erschienen war, brauste die Elve, als jene sich an dem alten Fleck niederlegte, so frisch und kräftig wie damals, plätscherten alle die kleinen Bäche ihr den Willkommenruß entgegen. Als sie eine Weile dagestanden hatte, hörte sie die Hufschläge eines Pferdes und gleich darauf das Klatschen des Wassers, wo dieses in die Elve trat, und das Schillern kleiner Steine, die unter seinen Hufen herabrollten. Er war es, der über die Elve kam und in die Klust hineinsprengte. Unwillkürlich erhob sie sich, als wolle sie ihm entgegenzueilen, aber im selben Augenblick war er schon bei ihr und vom Pferde gesprungen.

Er band die Vorderbeine des Pferdes mit einer wollenen Schnur zusammen, damit es nicht davonlaufe, indem er sagte: „Es ist mir vor einigen Tagen schwer genug geworden, dich wieder zu finden, Kamerad; heut bleibst du hübsch bei mir!“

Thurid lächelte und sagte: „Du siehst, daß die Robolde beim Pferd in Ruhe gelassen haben; aber sie sind dennoch vorhanden, das glaube ich doch, was du auch sagen magst. Aber was willst du eigentlich von mir, Gunnar?“

Während dieser Frage neigte sie den Kopf ein wenig auf die Seite, wie es ihre Gewohnheit war. Das war sicherlich eine Erbschaft ihres Vaters. Doch während diese Eigenheit Gottschalk etwas Unkliches und Stiefes verlieh, brachte sie bei Thurid eine wunderbar anziehende Schmelerei zum Ausdruck, welche diesmal die unübersteßliche Wirkung hatte, Gunnar anzufressen; denn auch er neigte den Kopf ein wenig, als er antwortete:

„Ja, das sollst du wohl raten!“ Doch um sie die Qualen der erregten Neugierde nicht zu lange erleiden zu lassen, steckte er die Hand in seine innere Brusttasche und holte aus derselben etwas hervor, das er dann mit strahlendem Blick vor ihr empor hielt. „Kennst du das?“

„Ob ich es kenne! Vielen Dank!“ war alles, was sie zu sagen vermochte. Aber als er ihr so die verlorene Schwange entgegenhielt und sie dieselbe dann in der Hand hatte, klang es im Innersten ihrer Seele: „Wer hatte nun recht, Mutter, du oder ich?“

Und im ausbrechenden Gefühl der Glückseligkeit, daß er es war, der ihr die Sache selbst brachte, nachdem alle gezweifelt hatten, daß sie sie jemals wiedererlangen würde, warf sie sich ihm an die Brust und drückte einen heißen Kuß auf seine Lippen, den er ihr im Rausch seiner jungen Liebe mit Zinsen zurückgab.

„Thurid!“

„Gunnar!“

„Weißt du, was du thust? Weißt du, wer ich bin? — woher ich komme?“

„Ich weiß, daß du mein Erster und Einziger bist! daß du es warst, der mich aus meinem krankhaften Traumleben erweckt hat; daß deine Stimme für mich Gesang ist; daß mir die Sonne dort aufgeht, wohin du deinen Fuß setzt; daß du der Mann bist, an dessen Seite ich schreiten will; daß du und kein anderer vor Gott und den Menschen mein Gatte werden soll!“

„Thurid, wo bist du, mein Kind? Thurid, Thurid!“

Sie riß sich aus seiner Umarmung los. „Es ist Wigdis, die mich ruft!“ sagte Thurid. „Noch soll sie uns nicht beisammen finden, obwohl mir nicht banat, einzugehen, daß ich dich kenne,“ setzte sie stolz erhobenen Hauptes hinzu. „Aber es wird dennoch für dich das Beste sein, glaube ich, daß du das Pferd lösest und die Klust verlässest, ehe sie kommt!“

Ein Händedruck, ein Kuß, und im nächsten Augenblick war das weiße Pferd mit seinem Reiter bereits auf der andern Seite der Elve.

„Thurid! — Thurid!“

„Hier, hier bin ich!“

Mit diesen Worten ging Thurid Wigdis entgegen, die todtmilde und athemlos am Eingang der Klust stand.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Vom Waarenmarkt. (Hrft. 31a.) Der Schluss des Quartals zeigt gegenüber dessen Beginn recht belangreiche Veränderungen, die sich auf unserm Referatsgebiete vielseitig einstellen und im Verlaufe unseres heutigen Berichtabschnittes zum Theil noch weiter verschärfen.

Getreide ließ etwas gebesserte Haltung erkennen, die sich zwar in den Notirungen der Konsummärkte vorerst noch wenig ausprägte, dagegen sowohl dort in minder dringendem Ansehn, namentlich aber an den Terminbörsen in vermehrter Kaufkraft und verstärktem Widerstand gegen weiteren Preisrückgang deutlicher hervortrat.

Spiritus unterlag bei unbefriedigender Exportfrage an den inländischen Märkten erneuertem Preisdruck, der sich in ruhigerem Handel auch während der abgelaufenen Berichtswache vornehmlich für nahe Lieferung geltend machte, während für entfernte Sichten das Entgegenkommen der Käufer nicht in gleichem Maße sich bemerkbar machte, wodurch jene Sichten bessere Haltung bewahrten.

Rübbil hat in ruhigem Handel den vorwöchentlichen Preisstand nicht voll behauptet. Leinöl wurde zu festen wenig veränderten Notirungen umgeleitet. Talg erlangte stetigere Preisbildung. Schmalz wurde im Einflange mit anfänglich gebesserten amerikanischen Notirungen auch an den europäischen Märkten etwas höher im Preise gehalten.

Petroleum flagierte an den kontinentalen Hauptmärkten nahezu auf vorwöchentlichem Preisstande.

Kaffee vermachte den vorwöchentlichen Preisstand nicht völlig aufrecht zu erhalten. Für untergeordnete Sorten hat sich die Tendenz weiter etwas abgeschwächt, während die couranten guten Qualitäten preisgehalten blieben.

Thee hat in fortgesetzter Preisermattung nunmehr den von dem französisch-chinesischen Konflikte vor kurzem veranlassten Aufschlag wieder vollständig eingebüßt. Reis begegnete ruhiger Nachfrage, die zur Aufrechterhaltung der Notirungen nicht völlig genügte. Cacao erfuhr wenig Veränderung. Pfeffer behauptete in ruhigerem Verlehr feste Preisbildung. Chinin hat eine Besserung des gedrückten Preisstandes noch nicht erfahren.

Sopfen begegnete an den inländischen Märkten reger Nachfrage, deren Ausdehnung mäßige Erhöhung der Notirungen gestattete. An den ausländischen Märkten werden die Umsätze indessen noch vielseitig bemängelt und namentlich wird aus England, sowie auch aus Amerika ruhiges Geschäft gemeldet. Tabak behält in gebessertem Umsatze für decidirte Sorten seitherigen festen Preisstand ziemlich unverändert. Leder bewährte auch an der in Leipzig abgehaltenen Messe die bereits konstatierte gebesserte Haltung, die sich unter Bewilligung mäßigen Preisausschlages in Nottem Abzuge vortrefflicher Sortimente dokumentirte. Rohhäute und Felle behaupten in belebterem Handel überwiegend sehr feste Notirungen.

Baumwolle gab an den tonangebenden Märkten weiter im Preise nach, obwohl die erhöhten Schätzungen der amerikanischen Ernte noch vielseitig Zweifel begegnen. Wolle stand bei wenig veränderten Preisen in ruhigerem Verlehr. Jute verhielt nach kurzandauernder Verlehrbesserung alsbald wieder der Ermattung anheim, die auch seither ungeschädigt der aus Kalkutta berichteten festen Haltung an den europäischen Märkten dominierte. Seide hielt den vorwöchentlichen Preisstand aufrecht, doch findet die aus den südlichen Produktionsmärkten gemeldete Besserung in Europa vorerst schwierigen Eingang.

Rohlen blieben auf gefragt und wurde für einzelne Sorten mäßiger Preisausschlag etabliert. Metalle fanden bei geteilter

Tendenz in überwiegend unbefriedigendem Handel. Kupfer und Zinn setzten die Preisermattung langsam fort; Eisen blieb mit Ausnahme der abgemessenen Barants-Notirungen im Preise behauptet; auch Quecksilber bewahrte gute Haltung. Blei und Zink tendirten fester.

Bln, 30. Sept. Weizen loco hiesiger 16.20, loco fremder 16.70, per Novbr. 15.40, per März 16.30. Roggen loco hiesiger 14.—, per Novbr. 13.60, per März 14.—. Rüböl loco mit Fas 29.—, per Octobr 27.90. Hafer loco hiesiger 13.20.

Vremen, 30. Sept. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.50, per Octobr 7.50, per November 7.65, per December 7.75, per Januar 7.85. Still. Amerik. Schweinefett Schmalz Wilcox nicht verzollt 41 1/2.

Paris, 30. Sept. Rüböl per Sept. 68.50, per Okt. 67.70, per Nov. 68.70, per Jan.-April 70.—. Eräge. — Spiritus per Sept. 42.50, per Jan.-April 44.50. Fest. — Ruder, weißer, disp. Nr. 3, per Sept. 38.80, per Okt.-Jan. 39.60. Baiffe. — Mehl, 9 Mart., per Sept. 48.40, per Okt. 44.40, per Nov.-Dez. 43.60, per Nov.-Febr. 43.60. Fest. — Weizen per Sept. 22.—, per Okt. 21.—, per Nov.-Dez. 21.—, per Nov.-Febr. 21.—. Still. — Roggen per Sept. 16.50, per Okt. 16.20, per Nov.-Dez. 16.20, per Nov.-Febr. 16.20. Still. — Talg, dis-ponibel 80.50. — Wetter: schön.

Antwerpen, 30. Sept. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Stimmung: Eräge. Raffinirt. Type weiß, disp. 19.

New-York, 29. Sept. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, dito in Philadelphia 7 1/2, Mehl 3.35, Rother Winterweizen 0.89, Mais (old mixed) 60 1/2, Havanna-Ruder 4.70, Kaffee, Rio good fair 10.20, Schmalz (Wilcox) 8.—, Speck 10. Getreidefracht nach Liverpool 4.

Baumwoll-Zufuhr 36,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 13,000 B., dito nach dem Continent 4,000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe

Frankfurter Kurze vom 1. August 1884.

1 Liter = 80 Wg., 1 Wg. = 20 Grm., 1 Dollar = 4 2/3 Wg., 1 Silber- rubel = 160 Wg., 1 Mark Banco = 3 1/2 Wg., 1 Mark = 100 Pf.

Staatspapiere. Schwed. 4 in Wl. 99 1/2, Span. 4 Ausl. Rente 61, Schw. 4 1/2 Bern v. 1877 ff. 102 1/2, 4 1/2 Bern 1880 ff. 101 1/2, N.-Amer. 4 1/2 C. pr. 1891 D. 101 1/2, N.-Amer. 4 C. pr. 1907 D. 118 1/2, 4 1/2 Conf. Wl. 102 1/2, 4 1/2 Conf. Wl. 103 1/2, Sachsen 3 1/2 Rente Wl. 84, 4 1/2 Dbl. v. 78/79 Wl. 105 1/2, 4 Dbl. Wl. 105 1/2, Desterreich 4 Goldrente fl. 86 1/2, 4 1/2 Silber. fl. 68 1/2, 4 1/2 Papier. fl. 67 1/2, 5 Papier. v. 1881 80 1/2, Ungarn 6 Goldrente fl. 102 1/2, 4 Dbl. fl. 77 1/2, Italien 5 Rente fr. 96 1/2, Rumänien 6 Dblig. R. 104 1/2, Russland 5 Dbl. v. 1862 £ 94 1/2, 5 Dbl. v. 1877 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1880 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1881 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1882 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1883 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1884 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1885 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1886 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1887 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1888 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1889 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1890 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1891 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1892 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1893 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1894 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1895 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1896 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1897 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1898 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1899 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1900 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1901 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1902 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1903 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1904 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1905 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1906 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1907 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1908 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1909 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1910 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1911 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1912 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1913 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1914 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1915 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1916 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1917 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1918 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1919 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1920 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1921 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1922 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1923 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1924 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1925 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1926 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1927 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1928 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1929 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1930 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1931 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1932 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1933 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1934 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1935 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1936 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1937 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1938 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1939 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1940 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1941 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1942 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1943 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1944 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1945 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1946 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1947 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1948 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1949 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1950 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1951 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1952 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1953 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1954 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1955 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1956 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1957 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1958 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1959 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1960 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1961 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1962 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1963 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1964 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1965 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1966 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1967 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1968 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1969 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1970 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1971 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1972 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1973 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1974 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1975 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1976 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1977 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1978 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1979 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1980 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1981 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1982 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1983 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1984 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1985 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1986 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1987 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1988 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1989 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1990 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1991 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1992 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1993 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1994 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1995 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1996 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1997 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1998 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 1999 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2000 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2001 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2002 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2003 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2004 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2005 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2006 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2007 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2008 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2009 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2010 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2011 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2012 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2013 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2014 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2015 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2016 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2017 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2018 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2019 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2020 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2021 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2022 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2023 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2024 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2025 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2026 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2027 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2028 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2029 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2030 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2031 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2032 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2033 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2034 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2035 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2036 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2037 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2038 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2039 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2040 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2041 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2042 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2043 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2044 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2045 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2046 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2047 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2048 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2049 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2050 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2051 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2052 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2053 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2054 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2055 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2056 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2057 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2058 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2059 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2060 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2061 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2062 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2063 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2064 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2065 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2066 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2067 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2068 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2069 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2070 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2071 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2072 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2073 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2074 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2075 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2076 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2077 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2078 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2079 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2080 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2081 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2082 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2083 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2084 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2085 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2086 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2087 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2088 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2089 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2090 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2091 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2092 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2093 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2094 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2095 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2096 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2097 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2098 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2099 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2100 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2101 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2102 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2103 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2104 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2105 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2106 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2107 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2108 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2109 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2110 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2111 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2112 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2113 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2114 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2115 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2116 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2117 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2118 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2119 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2120 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2121 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2122 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2123 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2124 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2125 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2126 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2127 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2128 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2129 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2130 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2131 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2132 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2133 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2134 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2135 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2136 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2137 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2138 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2139 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2140 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2141 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2142 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2143 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2144 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2145 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2146 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2147 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2148 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2149 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2150 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2151 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2152 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2153 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2154 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2155 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2156 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2157 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2158 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2159 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2160 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2161 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2162 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2163 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2164 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2165 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2166 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2167 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2168 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2169 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2170 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2171 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2172 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2173 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2174 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2175 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2176 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2177 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2178 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2179 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2180 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2181 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2182 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2183 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2184 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2185 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2186 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2187 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2188 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2189 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2190 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2191 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2192 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2193 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2194 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2195 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2196 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2197 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2198 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2199 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2200 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2201 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2202 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2203 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2204 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2205 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2206 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2207 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2208 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2209 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2210 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2211 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2212 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2213 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2214 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2215 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2216 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2217 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2218 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2219 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2220 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2221 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2222 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2223 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2224 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2225 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2226 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2227 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2228 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2229 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2230 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2231 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2232 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2233 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2234 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2235 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2236 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2237 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2238 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2239 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2240 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2241 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2242 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2243 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2244 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2245 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2246 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2247 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2248 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2249 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2250 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2251 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2252 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2253 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2254 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2255 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2256 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2257 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2258 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2259 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2260 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2261 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2262 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2263 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2264 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2265 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2266 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2267 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2268 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2269 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2270 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2271 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2272 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2273 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2274 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2275 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2276 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2277 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2278 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2279 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2280 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2281 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2282 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2283 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2284 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2285 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2286 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2287 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2288 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2289 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2290 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2291 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2292 Wl. 95 1/2, 5 Dbl. v. 2293 Wl. 95 1/2, 5